

UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-245-



BLICK ZURÜCK

Die letzten FCK-Spiele

BLICK VORAUS

aus sportlicher und Fan-Sicht

UNTERWEGS IN

Bosnien

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2025/2026 - 02. Spieltag
Sa. 09.08.2025
1.FC Kaiserslautern - FC Schalke 04



HIER UND JETZT

Es geht wieder los!

Das erste Heimspiel der neuen Saison wird direkt zum Highlight. Zu Gast der FC Schalke 04, Samstag 20:30 Uhr und ein ausverkauftes Fritz-Walter-Stadion. Betzefan was willst du mehr?!

Uns erwartet auf dem Platz und auch auf den Rängen ein ordentliches Kräfteressen, genau das macht es aus und genau so soll es doch auch sein!

Die sportlichen Vorzeichen lassen sich so früh in der Saison natürlich noch nicht abzeichnen und wie viel Aussagekraft der erste Spieltag hat, an dem Schalke ziemlich überzeugend gegen Hertha gewann und wir uns in Hannover geschlagen geben mussten, wird sich heute zeigen.

Was erwartet uns?

Die oft gehörte „Wundertüte“ trifft es vielleicht sogar recht gut. Einige Neuzugänge und auch ein paar Spieler haben den FCK verlassen - normale Fußball-Fluktuation eben. Einen ausführlicheren Blick voraus

auf den Kader und das Sportliche gibt's wie immer zum ersten Heimspiel hier im UdH.

Was gab's noch?

Eine entspannte Sommerpause, in welcher der Fokus auf das 125-jährige Bestehen unseres 1. FC Kaiserslautern gelegt wurde. Offizielle Feierlichkeiten, Fancubturnier, Altstadtfest, Fußball... Das Jubiläum konnte in den letzten zwei Monaten ordentlich gefeiert werden und auch im weiteren Saisonverlauf wird für uns der Geburtstag unseres Vereins eine übergeordnete Rolle spielen.

Kurzer Blick in die heutige Ausgabe:

Wir schauen noch einmal zurück auf die vergangenen und noch nicht berichteten Spiele, werfen den Blick voraus aufs Sportliche und was uns als Betzefans so auf den Rängen erwartet und haben natürlich auch wieder andere Fußball- und Fankulturen besucht, über die es sich lohnt zu schreiben.

INFOSTAND UND FÖRDERKREIS

Komm am Infostand vorbei und werde Teil des Förderkreises!

Zur neuen Saison startet unser Förderkreis auch wieder in eine neue Runde. Meldet euch (wieder) an und seid somit nah dran, um unseren 1. FC Kaiserslautern, Ultra und alles, was damit zusammenhängt, immer weiter nach vorne zu bringen, oder einfach euren Teil zur Unterstützung von Choreos und einer aktiven Kurve zu leisten. Ein erster Schritt führt über eine Förderkreis-Mitgliedschaft. Quatscht uns an, kommt ins Gespräch, der persönliche Kontakt ist uns wichtig und wird vorausgesetzt. Für einen lockeren Austausch bietet auch immer unser Infostand eine gute Möglichkeit. Zusätzlich findet ihr dort neue Aufkleber und weiteres, um unseren FCK optisch in die Kurve und die weite Welt zu tragen.

Wir sehen uns da!



1.FC Kaiserslautern - SV Darmstadt 98 | 2:1

Es ist immer wieder eine super Idee sich für den letzten Heimspielbericht der Saison zu melden, und dann zweieinhalb Monate später an diese Glanzidee erinnert zu werden. Ganz ehrlich, so wirklich präsent ist das Spiel gegen Darmstadt bei mir nicht mehr. Also zu Recherchezwecken kurz die Zusammenfassung des Spiels bei Youtube reingezogen und die üblichen Fotoseiten durchforstet, um die verblassten Erinnerungen etwas aufzufrischen. Das hat zumindest halbwegs funktioniert und man bekommt ein paar Zeilen zusammen gezimmert.

Den Start ins Spiel auf den Rängen lieferte auf Heimseite heute die Generation Luzifer mit einem Chaosintro. Rund um eine Blockfahne mit dem bekannten Westkurve Motiv wurde mittels Konfetti, Luftschlangen und weiteren Elementen in Rot und Weiß ein ansehnliches Bild erzeugt. Abgerundet wurde das Ganze mit einigen Fackeln und etwas Rauch. Entsprechend angetrieben startete die West ins Spiel, wurde aber bereits nach kurzem durch den Führungstreffer der Lilien etwas ausgebremst.

Im Verlauf der ersten Halbzeit konnte der FCK das Spiel jedoch mittels eines Elfmeters und einem Tor von Ragnar Ache drehen und ging somit mit einer Führung in die Pause. Was mir tatsächlich noch sehr präsent ist, ist der Auftritt der Heimelf in der zweiten Hälfte. Das war wirklich Not gegen Elend und man hätte meinen können, dass es hier nur noch um die goldene Ananas geht. Leider war dies zu diesem Zeitpunkt aber nur für die Gäste der Fall. Highlight war dann noch ein abgebrochener Konter kurz vor Schluss durch einen Einwechselspieler, der offen-

sichtlich keine all zu große Motivation hatte auf sich aufmerksam zu machen. Kann und muss man nicht verstehen. Dementsprechend gestaltete sich in meiner Erinnerung auch die Stimmung in der zweiten Hälfte. Trotz des Sieges blieb ein wirklich ungutes Gefühl ob dieser Darbietung und die Mannschaft wurde eher zurückhaltend „gefeiert“.

Auf der Gegenseite starteten auch die Darmstädter mit einem kleinen Intro in die Partie. Eine Blockfahne im Trikotstil mit der Rückennummer 12 wurde im Block hochgezogen und mit einigen blau-weißen Schwenkern umrahmt. Der gut gefüllte Gästeblock konnte im weiteren Verlauf, zumindest in meiner Erinnerung, jedoch nicht wirklich auf sich aufmerksam machen. Während im Szenehaufen, welcher sich hinter einer großen Südhessen Zaunfahne aufstellte, immer Bewegung zu erkennen war, gelang es selten den gesamten Gästebereich mitzunehmen. Optisch war das aber wirklich in Ordnung, wenn man auch merkt, dass die Lilienfans nicht allzu oft in dieser Mannstärke unterwegs sind.

Letztendlich war es alles in allem ein eher mäßiger Abschluss der Heimaison. Trotz der kleinen Restmöglichkeit auf den Relegationsplatz am letzten Spieltag, blieb die große Euphorie aus. In der Rückschau auf den letzten Spieltag dann auch völlig zu recht. Dazu dann aber mehr im Spielbericht zum Auftritt in der Domstadt.

BLICK ZURÜCK

1.FC Köln - 1.FC Kaiserslautern | 4:0

Ein letztes Mal Betze für diese Saison – und mit Köln wartete ein Auswärtsspiel, das auf und neben dem Platz einiges versprach.

Das letzte Duell in Köln lag schon fast zwölf Jahre zurück und die vergangenen Partien hatten immer genügend Brisanz mitgebracht.

Die Ausgangslage machte das Ganze noch spannender: Köln konnte mit einem Sieg gegen uns sicher aufsteigen. Wir hatten zwar ebenfalls noch die Chance, mussten aber zusätzlich auf Schützenhilfe von anderen Plätzen hoffen. Trotzdem – wie so oft stirbt die Hoffnung zuletzt.

So traf man sich dank der 15:30 Terminierung des letzten Spieltags zu einer humanen Uhrzeit in der schönsten Stadt Deutschlands, um mit einem ordentlichen Mob Richtung Domstadt zu kutschen. Der Sommer stand vor der Tür, die Fahrt war nicht allzu lang – die Motivation und der Spaß waren entsprechend groß. Man munkelt, dass auf mancher Rückbank schon die Hinfahrt zum Highlight wurde (Dale,

Dale, Dale!).

Da sich lecker Bierchen und nicht vorhandene Bus-toiletten nur so semi vertragen, lieferten sich ein paar Fußballaktivisten (inklusive mir) mehr als einmal ein Duell mit der Konfirmandenblase. Also wurden ein paar Pausen mehr eingelegt, aber trotzdem kamen wir früh genug in Köln an.

Im Gästeblock teilten sich die Gruppen auf, um den Support in Ober- und Unterrang besser zu koordinieren, wobei wir uns im Unterrang platzierten. Zum Intro gab es eine Kombination aus Fackeln und Rauch verteilt im ganzen Gästeblock, was für mich persönlich einfach eine der optisch geilsten Kombis ist.

Die Qualität des Supports hielt sich danach allerdings in Grenzen: Zwar startete man ordentlich rein, doch die Mischung aus Eventies, Sufftotschäden und der Leistung unserer Mannschaft machte es schwer, konstant hohe Mitmachquoten und Lautstärke aufzubauen. Vielleicht war einfach schon die Luft raus, aber kann nicht unser Anspruch sein – erst recht



nicht bei einem Spiel, in dem es (rein rechnerisch) noch um den Aufstieg geht.

Zum Spiel selbst muss man eigentlich gar nicht viele Worte verlieren: Offensiv waren wir über 90 Minuten quasi nicht existent, hinten wackelig, und so plätscherte das Ganze dahin, als wären einige Spieler schon mit einem Bein in der Sommerpause. Köln nutzte das konsequent und gewann am Ende verdient mit 4:0. Das einzig Positive: Krahls gehaltener Elfmeter.

Die Heimkurve hatte zum Saisonabschluss dazu aufgerufen, in weiß zu erscheinen. Das Stadion war logischerweise ausverkauft. Zu Beginn des Spiels spürte man noch die Anspannung im Support, doch mit den ersten beiden Toren wich diese schnell der Erleichterung. Die aktive Süd vernahm man auch im Gästeblock. Schade jedoch, dass es nur selten gelang, den Rest des Stadions und den Oberrang der Süd richtig einzubinden – vor allem bei einem bevorstehenden Aufstieg (eigentlich nur beim „1. Fußballclub Köln“-Gesang).

Natürlich gab es auch an diesem Tag in Köln wieder den Moment, in dem sich die ersten „Fans“ in den Innenraum begaben, Handy gezückt und bereit für den Platzsturm. Während nach Abpfiff die meisten damit beschäftigt waren, zu filmen, zu rennen oder Rasenarbeiten zu verrichten, war ein kleiner Pöbel-tross hinter den Bullenketten auszumachen. Sah ganz schön dabbisch aus. Ein paar Gedanken zu den hippen Platzstürmen gibt's weiter hinten im Heft.

Nach dem Spiel verbrachte man noch viel Zeit mit unnötigem Warten – offenbar hatte die Polizei einen zu langweiligen Arbeitstag. An dieser Stelle ist es passend noch auf Folgendes aufmerksam zu machen: Die Rot Weiße Hilfe unterstützt euch bei Problemen mit Polizei, Justiz oder Stadionverboten – an und außerhalb des Spieltags. Unterstützt die Jungs und Mädels und werdet Mitglied!

<http://rot-weisse-hilfe.de>

Instagram: fanhilfe_kaiserslautern



Hannover 96 - 1.FC Kaiserslautern | 1:0

Endlich wieder Fußball - Endlich wieder Betzel!
Auch wenn der Wecker bereits zur angenehmen Zeit um 3 Uhr klingelte, war man spätestens zur Ankunft am Treffpunkt wieder motiviert für unseren FCK durch ganz Deutschland zu reisen.

So ging es an jenem Tag für uns per Schiene im ICE gen Hannover. Die kosten- und meistens auch zeitgünstigere Variante der Anreise bat jedem etwas mehr Bewegungsfreiheit sowie die Möglichkeit, sich die Zeit an der schnellsten Theke der Welt etwas angenehmer zu machen, während manche auch einfach nur das „Ruheabteil“ besuchten.

So verging die Zeit wie im Flug und man kam zunächst in Hildesheim an, um per Regio den Hauptbahnhof in Hannover anzusteuern. Als in besagtem Regio durchgesagt wurde, der Zug hätte durch die ungleichmäßige Personenverteilung Bremsprobleme, wurde dieses Problem schnell „gelöst“, in dem 6 Personen (der zunächst geforderten 70,80,90 oder 100) in den hinteren Bereich des Zuges gingen. Hat dann auch den Zugfahrer irgendwie nicht mehr gejuckt.

Angekommen in Hannover machte man sich zu Fuß auf den Weg zum 2km entfernten Niedersachsenstadion. Auch der leichte Regen trübte die Stimmung und Vorfreude nicht und so tauchte man zeitig am Stadion auf.

Im Stadion starteten wir, als auch unsere Mannschaft gut rein. Während man defensiv kompakt stand, kreative Ansätze hatte und kämpferisch be-



gann, stiegen wir mit einer kleinen optischen Aktion ein, bei welcher wir die Trikots auszogen, hochhielten und dann schwenkten. Erst recht zur Trikotfahrt und durch zahlreiche Fans, die sich anschlossen, ergab dies ein recht ordentliches Gesamtbild, auch wenn hier zukünftig gerne jeder blankziehen darf! Generell kann man dem voll ausgelasteten Gästeblock eine gute Leistung attestieren. Die Mitmachquote war gut, jedoch oftmals auch abhängig vom Spiel und der Leistung unserer Männer in rot weiß.

Hier mache ich auch den Übergang. Der wie bereits erwähnte kreative und kämpferische Ansatz hatte zwei grundlegende Probleme. Er dauerte nicht sehr lange und war halt auch nur ein Ansatz. Vielleicht war die Mannschaft mit 6 Neuzugängen in der Startelf noch nicht genug eingespielt oder man war noch nicht auf optimalem Fitnesslevel.

Defensiv muss sich die Mannschaft am Ende bei Krahel bedanken und offensiv fehlte einfach der entscheidende Ball zum Torabschluss). Hannover drückte immer wieder und erzielte durch Aseko letzt-

endlich in der 74. Minute das einzige Tor des Tages.

Blickt man auf die Heimseite, hatte man eigentlich mit einem ausverkauften Stadion und der Euphorie zum Saisonbeginn genug Potenzial, um richtig Krach zu machen. Leider wurde dieses Potenzial jedoch nicht ausgeschöpft und man schaffte es trotz lauter und übersteuerter Vorsängeranlage nur selten eine hohe Lautstärke und Mitmachquote außerhalb der Gruppen zu erreichen, so dass am Ende wie letzte Saison nur wenig im Gästeblock ankam. Optisch sah das Ganze hingegen top aus, viele Fahnen über die Breite der Kurve verteilt.

Auch wenn manch abwinkender Betzefan vielleicht schon Schnappatmung aufgrund von Abstiegsängs-

ten bekommen hat, muss man ehrlich sein: Es war der erste Spieltag, auswärts und gegen einen guten Gegner.

Was aber sicher ist: Heute gegen Schalke muss eine Schippe draufgelegt werden - von der Mannschaft und von uns!



1.FC Kaiserslautern - AS Rom | 0:1

125 Jahre 1. FC Kaiserslautern, Jubiläumsspiel auf dem Betzenberg, und am heutigen Samstag sollte mit der AS Rom einer der bekanntesten italienischen Clubs am Betzenberg gastieren. Um diesen Tag würdig und im Sinne der Geschichte zu zelebrieren, wurde deshalb schon frühzeitig dazu aufgerufen, die alten Schmuckstücke aus dem Kleiderschrank zu holen und dem Betze einen gewissen Retroflair zu verleihen. So konnte man schon beim gemütlichen Beisammensein in der Stadt mittags einige interessante alte Trikots, Schals, Mützen begutachten und Kuttenträger identifizieren, die diese normalerweise nicht tragen und wohl aus Papas oder Opas Kleiderschrank gekramt hatten.

Im Stadion angelangt, wurde sich dann auch ganz normal im Block positioniert und das Intro vorbereitet, was mit Stoffbahnen, Fahnen und Rauch etwas chaotisch und eben retro daherkommen sollte und garniert mit der Bastion Betzenberg Zaunfahne entsprechend beim Einlaufen gezeigt wurde. Spätestens da sollte auch dem Letzten auf dem Betze klar geworden sein, dass es sich heute, auch wenn auf Gruppenzaunfahnen verzichtet wurde, nicht um ein „normales“ Testspiel handelt, bei dem eigentlich größtenteils auf Support verzichtet wird. Man wollte heute einfach Spaß haben. Das führte eben auch dazu, dass ein paar Lieder und Materialien ausgekramt wurden, die schon länger nicht mehr oder normalerweise gar nicht den Weg in die Kurve finden. Aber hey – gegen Rom kommt eben auch Europapokal-feeling auf!

Beim Blick auf die Startaufstellung waren meine



Nebenmänner und ich dann doch schon etwas verwundert, da man ja eigentlich oft davon ausgeht, dass sich die Startelf einspielt, die auch eine Woche später spielen soll. So hatte es nicht ausgesehen – und nach dem Spiel in Hannover lässt sich das dann auch bestätigen.

Daher ist zum Spiel eigentlich auch schon fast alles gesagt. Die Roma spielte wohl mit fast voller Kapelle, und wir waren – bis auf einen Kopfball von Prtajin – nicht in der Lage, Torchancen zu kreieren. Ein Torwartfehler nach gut 15 Minuten tat sein Übriges und führte bereits zum 0:1-Endstand.

Da es an diesem Tag aber ja bekanntlich eher sekundär um das Spiel und primär um den Spaß und die Feier ging, tat das der Stimmung eigentlich keinen Abbruch, und man konnte durchweg in zufriedene Gesichter blicken. Lediglich nach dem Spiel wurde die Stimmung kurz gedämpft, und die Mannschaft nur kurz verabschiedet, da im Gästeblock ein Roma-Fan vom Zaun gestürzt war und hinter Sichtschutz behandelt werden musste. Glücklicherweise konnte

dieser nach ein paar Tagen Krankenhausaufenthalt in Lautern im Laufe der Woche wieder zurück nach Italien reisen, und er sollte keine bleibenden Schäden behalten. Weiterhin gute Besserung!

Beim Blick in die Gästekurve konnte man auch ca. 1.000 Roma-Fans erblicken, die auf den Einsatz von großen Schwenkfahnen verzichteten, aber einige alte Doppelhalter im Gepäck hatten und ein-, zweimal auch in der Westkurve vernommen werden konnten.



Köln: Gegenbericht von Coloniacs Ultras

1.FC Köln - 1.FC Kaiserslautern | 0:4
50.000 Zuschauer (circa 6.500 Gäste)

Zum letzten und entscheidenden Heimspiel um den Aufstieg in die 1. Bundesliga gastierte der 1. FC Kaiserslautern in Köln-Müngersdorf. Nach dem Sieg in Nürnberg hatte man es in der eigenen Hand und der FCK sogar noch eine kleine Restchance auf den Relegationsplatz. Dass es im Vorfeld der Partie unzählige Anfragen bezüglich der Tickets für das Spiel gab, war zu erwarten.

Die Südkurve 1. FC Köln rief schon einige Tage vor dem Spiel alle FC-Fans dazu auf, das Spiel in Weiß zu besuchen. Das Ergebnis konnte sich schon am Tag selbst im Stadionumfeld sehen lassen.

Für die aktive Fanszene ging es, wie in den letzten Jahren zuvor zum letzten Heimspiel, an die Treppen der Jahnwiese, wo das Domstadt Syndikat zum Grillen eingeladen hatte, und man sich so auf das Spiel einstimmte. Parallel dazu lief das Finale der U-19 gegen Leverkusen auf einigen Smartphones, welches die Nachwuchsabteilung vom FC für sich entscheiden konnte! Glückwunsch, Jungs! Gefeierte wurde ja auch ausgiebig in der Südkurve. Dazu aber später mehr.

Der Einlass verlief etwas chaotisch, da sich einige Personen ohne Karte Zutritt ins Stadion verschafften. Die Bullen machten an den Eingängen dann relativ schnell dicht was zur Folge hatte, dass sich alles ordentlich verzögerte. Einige Versuche gab es noch, aber dann war es auch erstmal vorbei mit den Bemühungen der meisten FC-Fans, da die Schmier auch relativ rabiat gegen Personen vorging, die ohne Karte ins Stadion wollten.

Im Stadion selbst merkte man sowohl Anspannung, als auch Motivation. Der Sieg gegen Nürnberg hatte viele FC-Fans optimistisch gestimmt und schon beim Aufwärmen der Mannschaft schmetterte die Südkurve die ersten Gesänge durch das Stadion. Kurze Ansprache an die Mannschaft und schon ging es ins Spiel.

Die Südkurve startete mit ordentlich Tifo und Rauch zum Intro, was mit dem gelungenen Aufruf in Weiß, wo große Teile des Stadion mitzogen, ein gelungenes Bild abgab.

Zu den Gästen: Ein roter Mob aus Kaiserslautern mit voller Zaunbeflaggung über Ober- und Unterrang, vielen Schwenkern und einem guten Pyro/Rauch-Intro konnte zumindest im optischen Part abliefern. Das war es dann aber auch, denn akustisch hatte man die Gäste in der Südkurve eher seltener vernommen.

Die Stimmung auf unserer Seite war, wie am Anfang schon erwähnt, auch etwas angespannt. Nach den beiden Toren von Martel und Waldschmidt in den ersten 30. Minuten konnte die Südkurve 1. FC Köln und die dazugehörigen Ultragruppen in S3 und S4 erfolgreich als Motor fungieren und nach langer Zeit hatte man in Müngersdorf mal wieder eine akzeptable Heimstimmung aufgrund einer gewissen Erleichterung, gepaart mit Freude. Kurz vor der Halbzeit kam dann noch die U19-Mannschaft in die Südkurve und ließ sich für die Meisterschaft feiern.

Zur zweiten Halbzeit gab es Soli-Aktionen für die Stadionverbotter, der Gruppe SPS CGN 51 wurde zum 10-jährigen Bestehen gratuliert und der FC erhöhte dann auf 4:0, was die Ausgelassenheit in Bezug auf Stimmung dann nochmal befeuerte. Zwischen der 70. und 80. Minute rüttelten einige Kuten von draußen erfolgreich an den Zäunen und stürmten das Stadion, das noch als kleine Randnotiz.

Die Freude über den Aufstieg war natürlich gegeben. Für die Einen - gerade jüngere Personen - war der Aufstieg ne emotionale Sache. Für die Anderen war es eher die Kategorie: "Zur Kenntnis genommen".

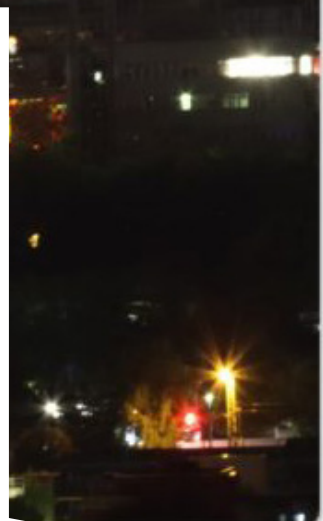
Eine Saison mit Höhen und Tiefen endet zum Glück mit dem Aufstieg ins Oberhaus. Da, wo der 1. FC Köln hingehört. Trotz CAS-Urteil/Transfersperre, Trainerwechsel, Geißbockheim-Thematik und den damit verbundenen Unruhen im Verein sowie sportlicher Talfahrt, schaffte es der FC am Ende sogar als Erstplatzierter die Saison zu beenden.

WIR SIND WIEDER IN DER 1. LIGA!





SOMMERPAUSE 2025



Spendenübergabe

Beim Heimspiel gegen Darmstadt durften wir euch mit großem Stolz und noch größerer Dankbarkeit von einer ganz besonderen Aktion berichten:

Durch den Verkauf der gerahmten Bilder unserer Finalchoreo in Berlin – inklusive einem einzigartigen Stück vom "Teufel" selbst – ist eine beeindruckende Spendensumme von 14.000 Euro zusammengekommen!

Danke an alle, die ein Bild gekauft, uns unterstützt oder gespendet haben. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen!

Die gesamte Summe geht an zwei wichtige Einrichtungen hier in unserer Region:

Die **Tafel Kaiserslautern**, die tagtäglich für Menschen da ist, die Hilfe brauchen und den **Blinden- und Sehbehindertenbund Pfalz**, der Menschen mit Handicap begleitet und stärkt.

Diese Aktion steht für das, was unsere Fanszene ausmacht: Solidarität und Zusammenhalt – nicht nur im Stadion, sondern auch im Alltag.



Saison 2025/26: Sportliche Sicht

Erste UdH Ausgabe der Saison bedeutet standesgemäß auch, einen kleinen sportlichen Ausblick auf die kommende Saison zu werfen. Mit Blick auf unseren Redaktionsschluss und dem sehr schnelllebigen Transfergeschäft hoffen wir natürlich einigermaßen aktuell zu sein. Sollte in den Tagen vor dem heutigen Spiel nochmal zugeschlagen worden sein, seht es uns bitte nach, wenn dies keine Erwähnung findet. Werfen wir also erstmal einen Blick auf uns:

Eine der wichtigsten Weichen für die neue Saison wurde bereits vier Spieltage vor Ablauf der vergangenen Saison mit der Verpflichtung von Torsten Lieberknecht als neuem Trainer gestellt, der zusammen mit seinem Co-Trainer Carsten Rump verpflichtet wurde. Verständlicherweise eine sehr kontroverse Entscheidung. Ich bleibe allerdings bei meiner Meinung: Wenn man sich einig war, dass man zur neuen Saison einen neuen Trainer haben möchte, und dein Wunschtrainer bei all dem Chaos, welches zu dieser Zeit auf dem Markt herrschte, gerade zur Verfügung stand, dann auf geht's. Gerade wenn der Anschluss zu den Aufstiegsrängen so ein bisschen aus den Augen verloren wurde, kann man sportlich eigentlich nur noch gewinnen. Dann bleibt das zwar immer noch eine harte Entscheidung, die viele verständlicherweise nicht nachvollziehen können, aber that's business. Also viel Erfolg, Torsten!

Trotzdem gilt: Kirche im Dorf lassen und keine Luftschlösser bauen. Aufstiegsgerede schön und gut, Grundlage hierfür ist jedoch ein ordentliches sportliches Fundament.

Auch im erweiterten Trainerteam gab es die ein oder andere Änderung: Oli Schäfer und Andi Clauß arbeiten zukünftig in der U21. Sören Rittmeyer kam von der U19 von Bayer Leverkusen und ist zukünftig für das Torwartteam verantwortlich, neuer Athletiktrainer ist Jimmy Lohberg. Er kommt aus Wolfsburg. Weiterhin mit im Team sind Co-Trainer Niklas Martin und Reha Trainer Fabian Kobel. Ganz allgemein gesagt wirken all diese Personalentscheidungen nach außen so, als wolle man die Strukturen im Bereich der Profis weiter professionalisieren. Dazu passt auch, dass mit Matthias Neumann ein weiterer Neuer von Darmstadt 98 kommt, der künftig als Leiter Lizenzspielerabteilung fungiert und die Schnittstelle zwischen Mannschaft und Marcel Klos sein soll. Ich will da gar nicht zu viel drüber verlieren. All diese Herren dürfen sich an ihren Erfolgen messen lassen - bis dahin wünschen wir ihnen Erfolg.

Was den Kader angeht hatte es sich früh abgezeichnet, dass wieder ein größerer Umbruch ansteht - kennt man mittlerweile. Die sportlich gute letzte Saison hat auch dafür gesorgt, dass der ein oder andere Spieler bei einigen Mannschaften auf dem Zettel stand. Es ergab sich daraus aber von vornweg eine sehr spannende Situation. Leihgeschäfte endeten, mit einigen Spielern plante man nicht mehr und wie oben erwähnt, weckten weitere Spieler das Interesse anderer Vereine.

Mit Philipp Klement, Almamy Toure, Aaron Opoku, Hendrik Zuck und Jean Zimmer sind gleich fünf Spieler der vergangenen Saison nicht mehr da. Dass Ragnar Ache nicht zu halten war, war klar und da

einige Millionen in die Kasse gespült wurden auch richtig. Filip Kaloc hätte ich persönlich gerne weiter bei uns gesehen, aber auch er mit seinem Transfererlös wurde Geld in unsere Kassen gespült. Und nur so funktioniert es. Spieler für kleines Geld verpflichten und nach kurzer Zeit für mehr Geld wieder verkaufen. Das wird auch in den kommenden Jahren so bleiben, dass wir unsere besten Spieler verkaufen müssen, wenn der Preis stimmt. Auf der Abgang Seite ist also bis dato nichts allzu Überraschendes passiert. Auch, dass Yokota nach seiner Leihe nicht verpflichtet wurde, kommt für mich nicht überraschend. Sein Wechsel zu Hannover 96 ist dann wiederum Teil des Business. Es gibt Positionen, auf denen wir größere Baustellen hatten. Es ist darüber hinaus davon auszugehen, dass der ein oder andere noch gehen wird. Jannik Mause oder Dickson Abiama sind da die heißesten Kandidaten.

Ein Wort will ich noch zu Jean Zimmer verlieren. Es fiel mir schwer zu akzeptieren, dass er keinen neuen Vertrag bekommen hat. Ich bin davon überzeugt, dass in Zeiten von „struktureller Professionalisierung“ einer, der verklickern kann was es bedeutet dieses Trikot zu tragen, der Kabine und dem Mannschaftgefüge sehr gut getan hätte. Danke für alles, Jean!

Auf Seite der Neuzugänge waren zwei Transfers schnell klar. Mit Simon Asta kommt ein ehemaliger U21 Nationalspieler, dessen Karriere ein bisschen ins Stocken geraten ist aus Fürth und der Transfer von Maxwell Gyamfi aus Osnabrück stand gefühlt auch im Winter fest, so oft wie sein Name gefallen war. Zwei ablösefreie solide Transfers. Ebenfalls für die Innenverteidigung wurde Ji-Soo Kim aus Brentford ausgeliehen. Ja das ist der Ort, der dem ein oder andern hier noch in toller Erinnerung sein dürfte. Zu



dem jungen Mann kann ich rein gar nichts sagen. Lassen wir uns also überraschen.

Mit Fabian Kunze kam ein weiterer Ablösefreier auf den Betze. Großgewachsener 6er, Stammspieler in Hannover gewesen, Bundesligaerfahrung mit Bielefeld. Dürfte 1 zu 1 der Ersatz für Filip Kaloc sein. Mit Semih Sahin ist uns mit Sicherheit einer der Überraschungstransfers des Sommers gelungen. Als einer der Hauptbausteine der Elversberger Überraschungsmannschaft der vergangenen Saison hat er auch gegen uns sein Können bereits gezeigt. Der ein oder andere Bundesligist wurde auch mit ihm in Verbindung gebracht, Semih Sahin entschied sich jedoch für den FCK.. Wenn er an seine Leistungen aus der vergangenen Saison anknüpfen kann, werden wir Spaß mit ihm haben.

Zwei weitere richtig spannende Transfers sind uns in der Offensive gelungen. Ivan Prtajin, der eine enttäuschende letzte Bundesligasaison bei Union Berlin hinter sich hat, bei seinen Stationen davor aber überzeugen konnte. In ihm erhoffen sich die Verantwortlichen wohl die Lücke zu schließen, die Ragnar Ache hinterlassen hat. Ebenfalls immer gut für ein Tor ist Mahir Emreli- was er gegen uns bereits zur Schau gestellt hat. Auch hier waren andere interessiert und auch ihn zog es zum Betze. In der aktuellen Woche kam dann noch ein Offensivspieler dazu: Naatan Skyttä wechselte von Dünkirchen nach Kaiserslautern. Diesen Transfer hatten sicherlich die Wenigsten auf dem Zettel und umso besser ist er.

Alles in allem ein Kader, den ich als „Interessant“ be-

zeichnenwürde. Vergessen darf man hierbei jedoch nicht, dass der Transfermarkt noch ein paar Wochen geöffnet ist und hier noch einiges passieren kann. Bis zum aktuellen Zeitpunkt hat unser Club zumindest schon mal ordentlich Geld in die Hand genommen. Unser Saisonziel „besser als letzte Saison“ gefällt mir dagegen gar nicht. Demut hat uns schon immer besser gestanden als Größenwahn. Für mich ist mit dem Kader erneut eine absolut solide Saison drin. Wir sollten wieder schauen, dass wir so früh wie möglich nichts mit dem Abstieg zu tun haben und erst dann kann man schauen, was noch geht.

Schlechter geworden ist die Liga trotz der Aufsteiger aus Hamburg und Köln bestimmt nicht. Mit Bochum und Kiel sind zwei sportlich nicht weniger ernst zu nehmende Teams abgestiegen. Besonders das Auswärtsspiel an der Castroper Straße dürfte für viele ein Highlight werden. Mit der Hertha, Nürnberg, Karlsruhe, Paderborn, Hannover, Magdeburg, Kiel und Bochum würde ich von vornweg wieder mindestens die halbe Liga zum erweiterten Aufstiegskreis zählen. Bleibt also spannend. Die Aufsteiger aus Bielefeld und Dresden sind zumindest vom Namen her schonmal interessanter als Regensburg und Ulm. Vielleicht gibt's wieder eine schöne Auswärtsfahrt nach Dresden.

Gehen wir die neue Saison also wieder mit Vollgas an. Vollkommen egal, wer da für uns spielt oder gegen wen es geht. Wenn die Kurve voran geht, kann das Team viel erreichen

Saison 2025/26: Fan-Sicht

Wie gewohnt betrachten wir auch diesmal wieder aus Fansicht die neue Saison 25/26. In Münster und Elversberg dürfen wir uns nun in den nagelneuen Gästeblocken die Stimmen wegsingen. Aber das ist natürlich nicht alles, weshalb wir euch die weiteren Änderungen nicht vorenthalten wollen:

Absteiger

Während sich mit dem Hamburger SV und dem 1.FC Köln zwei Schwergewichte aus sportlicher und fantechnischer Sicht gen Bundesliga verabschieden, schließen sich mit Holstein Kiel und dem VfL Bochum zwei mehr oder weniger alte Gesichter der 2.Bundesliga an.

Kiel erobert nun den Titel als längste Auswärtsfahrt zurück, während mit Bochum ein attraktiver Gegner und für jüngere Fahrer die Castroper Straße als neuer Ground hinzukommt.

Aufsteiger

Aus der 3. Liga kehren Arminia Bielefeld und Dynamo Dresden in den DFL-Kosmos zurück und dürfen sich an Spieltagen auf Videobeweis und Schiridurchsagen freuen.

Während Dynamo „relativ“ souverän den Aufstieg schaffte, schnappte sich die Arminia noch auf den letzten Metern nicht nur den Aufstieg, sondern sogar



die Meisterschaft. Neben dem Pokalrun eine beachtliche Leistung, auch wenn ich persönlich gerne noch Cottbus als Aufsteiger gehabt hätte. Naja sei's drum. Zwar gibt es die Stadt Bielefeld nicht (sorry der musste sein), aber irgendwo muss ja die eigentlich schöne Bielefelder Alm mit dem schlimmsten Gästesteher der Liga stehen, denn auch dorthin werden wir unseren geliebten FCK begleiten.

An Spieltag 16 und 32 stehen dann die Duelle mit Dynamo Dresden an. Da die Polizei KL bei Ostvereinen gerne mal Arschflattern bekommt, darf mit Spannung erwartet werden, was diesmal aufgefahren wird. (RALF GET SE WASSERWERFER!). Doch auch die Fanlager wissen nicht nur auf Grund der Relegation vor 3 Jahren, wie viel Brisanz die Duelle mitbringen werden.

Relegation

Mit Abpfiff der Relegationsspiele hat sich nichts an der Ligazugehörigkeit der beteiligten Vereine geändert. Obwohl Saarbrücken eigentlich nichts in der 2.Bundesliga verloren hat, wären die Ostfranzosen aus Fansicht wahrscheinlich jedem Betzefan lieber als Braunschweig.

Auch Elversberg bleibt uns erhalten (ironisches „Hurra“), nachdem Heidenheim sich mit der letzten Aktion im Rückspiel den Klassenerhalt sicherte. Naja, wenn man schon eine unattraktive Auswärtsfahrt hat, dann nimmt man doch lieber die kürzere!

Die Ollen Zuverlässigen

Wie auch in unserer vierten Zweitligasaison besteht

der Großteil der Liga aus gestandenen Traditionsvereinen, welche auch in diesem Jahr wieder für uns interessant werden.

Vereine wie Nürnberg, Hertha, Schalke und Co. bringen so gut wie immer einen großen Anhang und Bock mit, so dass sich hier wieder jeder auf knallende Traditionsduelle (am besten wie heute um 20:30) freuen darf.

FC Metz

Ja Freunde, wer hätte es gedacht? Im Bezug auf das Auf- und Abstiegsverhalten arbeitet der FC Metz so genau wie ein Schweizer Uhrwerk. Stiegen die Grenats letzte Saison in einem fast schon emotionslosen Relegations-Intermezzo mit AS St.Etienne in die Ligue 2 ab, durfte man im Mai einen fulminanten Kampf in der Aufstiegsrelegation mit ansehen, an dessen Ende der Aufstieg in Reims und gleichzeitig eines der besten Spiele (aus Fansicht) vor allem für die jüngere Generation gefeiert werden konnte. Somit darf man in knapp 2 Wochen wieder in der höchsten Spielklasse Frankreichs antreten und sich mit allem duellieren, was Rang und Namen hat.

Hierzu zählen standesgemäß vor allem die Vereine mit großen Kurven und gestandenen Fanszenen, wie Olympique Marseille oder FC Nantes. Die Spiele gegen den früheren Champions League Sieger aus Marseille sind auf Anfang Oktober (Heim) und Mitte Januar angesetzt. Zahlenmäßig sind die vielen berechtigten Gruppen der beiden Marseiller Kurven bei den Auswärtsspielen immer gut vertreten, sodass immer mit einem gewissen Aufruhrpotenzial gerechnet werden kann. Da der FCK beim Rückspiel noch in der Winterpause verweilt, wird sich sicher für einige Betze Ultras die Möglichkeit bieten, den Trip ans Mittelmeer mit unseren Freunden anzutreten (sofern Gästefans erlaubt sind).

Interessant wird es auch, wenn der FC Metz auf den FC Nantes mit seiner Ultragruppe Brigade Loire trifft. Im letzten Jahr schaffte es die Brigade national, wie auch international in die Sportpresse, wobei der Anlass wenig erfreulich war. Unter der fadenscheinigen

Begründung, Gewalt in Fußballstadien einzudämmen, stellte der französische Innenminister 9 Ultragruppen Frankreichs unter Beobachtung und drohte mit der Auflösung – ein Kandidat in der Aufzählung die Brigade Loire. Inzwischen scheint das Thema zum Glück etwas eingeschlafen zu sein und bisher wurden keine Gruppen verboten. Man darf sich also auf das Heimspiel im April 2026 und vor allem auch auf die Heimkurve im November freuen, denn dort ist der Verein mit den gelb-grünen Vereinsfarben vor allem für starke Choreos bekannt.

Am ersten Spieltag der neuen Saison (17.8) kommt es direkt zum Heimderby gegen Straßburg. Klingt auf den ersten Blick cool, doch sind beide Metzter Kurven nach jetzigem Stand für die ersten 2 Spiele gesperrt. Grund soll der Einsatz von Pyro in den Relegationsspielen sein. Also können wir uns nur auf das Rückspiel Mitte Januar freuen und hoffen, dass wir uns mit der Achse Straßburg-Hertha-Karlsruhe im Stadion messen dürfen.

Mit dem OSC Nizza kommt ein weiterer ungerner gegesehener Gast wieder nach Lothringen. Doch dürfte den Südfranzosen die Gegend nicht unbekannt sein, pflegt man auf Ultra-Ebene gute Kontakte zum Erzrivalen AS Nancy und Saarbrücken. Die Fans und Ultras von Nizza fahren nur unregelmäßig auswärts, aber sollten sie Anfang November den Weg nach Metz antreten, wird mit Sicherheit einiges an Spannung in der Luft liegen.

Sportlich musste der FC Metz mit Öffnung des Transferfensters gleich einen Tiefschlag verdauen.

Matthieu Udol, Kapitän und Leistungsträger der Aufstiegs Mannschaft, verließ den Verein in Richtung Lens. Hintergrund war wohl ein zwielfichtiger Deal mit dem unbeliebten Vereinspräsidenten vor Beginn der Saison: Udol wurde die Freigabe bei Wiederaufstieg gewährt, wenn er trotz Abstieg beim FC Metz bleiben würde. Nun stieg Metz bekanntermaßen auf, aber der Präsident wollte ihn nicht mehr verkaufen. Was machen Profifußballer dann mittlerweile? Streiken bis der Wechsel klappt. Immerhin für 3,5 Millionen Euro.

Daneben musste der FC Metz weitere wichtige Spieler abgeben, u. a. 2 Torhüter und Kreativspieler Abbie Jallow. Auch der wertvollste Spieler Idrissa Gueye dürfte in der kommenden Saison nicht mehr im Trikot der Grenats auflaufen. Mehrere europäische Topklubs wie Manchester United und Borussia Dortmund buhlen um die Dienste des Mittelfeldmanns, dessen Verkauf mindestens 20 Millionen Euro Gewinn bringen soll.

Aufstieg heißt Umbruch und das spürt man auch im Kader der Metzler. Nahezu auf jeder Position gibt es

Veränderungen und das Team muss sich erst finden. Für 3 Millionen wurde mit Jonathan Fischer ein talentierter Torhüter verpflichtet, ansonsten bediente man sich eher bei Spielern mit auslaufenden Verträgen oder per Leihe. Hier sind vor allem die neuen georgischen Flügelspieler Tsaishvili und Abuashvili vielversprechende Neuzugänge. Auch Mittelfeldspieler Boubacar Traore kehrt zurück an die Mosel, wenn auch nur per Leihe. Insgesamt scheint das Team für die Herausforderungen der Ligue 1 aber noch nicht wirklich gewappnet, sodass noch mit dem ein oder anderen Transfer gerechnet wird.

Das Ziel kann in der kommenden Spielzeit wie immer nur der Klassenerhalt sein, und auch wenn die vermeintliche Konkurrenz kadertechnisch besser dazustehen scheint, wird die Tribune Est das ganze Jahr Vollgas geben, um nicht wieder im Fahrstuhl den Pfeil nach unten drücken zu müssen. Wie immer sind wir, so oft es geht, dabei und unterstützen die Horda und den FC Metz im Jubiläumsjahr unserer Freundschaft. On y va!



Bosnien

„Ey willst mit nach Bosnien? In der Woche nach Köln Auswärts, Flüge sind günstig aktuell“

Klar will ich mit! Hörte man nämlich genau die Person, die mir diese Frage stellte, schon oft vom Balkan und von Bosnien schwärmen. Während es für meinen Mitfahrer deshalb auch schon die dritte Tour dahin werden sollte, hatte ich mit Bosnien bisher wenig am Hut, aber um so mehr darüber gehört. Ziemlich ins Blaue hinein buchten wir Hin- und Rückflug, war die weitere Planung nämlich abhängig von den unterschiedlichsten Situationen, die wir jedoch null beeinflussen konnten. Mögliche Relegationsspiele unseres FCK, sowie die erst kurzfristige zeitgenaue Terminierung des letzten Spieltages der bosnischen Premijer Liga, standen uns noch im Weg. Das sportliche Ende von uns ist bekannt und so konnten wir das Relegationsszenario und einen vermeintlichen Plan B streichen, gut für die Tour! Ein Grund, warum sich für Bosnien entschieden wurde, war, dass die Saison der bosnischen Fußballliga um zwei Wochen verlängert wurde. Grund dafür waren heftige Überschwemmungen im November, die weite Teile des Landes betroffen hatten. Zwei Spieltage mussten aufgrund der Wetterlage ausfallen, was dazu führte, dass der gesamte Spielplan angepasst und die Liga erst zwei Wochen später als ursprünglich geplant beendet wurde. Nach dem dann auch endlich diese letzten beiden Spiele in Bosnien final terminiert wurden, konnten auch wir unser Plänchen für die Tage in Bosnien genau aufstellen.

Angeflogen wurde der Norden Bosniens. Es ging direkt nach Banja-Luka, eine Großstadt mit ca.

180.000 Einwohnern, Regierungssitz der Republik Srpska und (Achtung!) Partnerstadt von Kaiserslautern. Da wir aber nicht auf einer Städtepartnerschafts-Tour waren, wurde Banja-Luka links liegen gelassen und auf direktem Weg gen Süden gesteuert. Unser Ziel und Heimat für die nächsten Tage war die Stadt Mostar, die wir nach ein paar Stunden Autobahn und über Land, vorbei an beeindruckender Natur und kleinen Dörfern, erreichten. Beim Durchqueren Bosniens bereits die ersten Eindrücke aufgeschnappt und neben der erwähnten landschaftlichen Schönheit stachen vor allem die vielen Nationalflaggen an Straße und Gebäuden ins Auge. Nichts Ungewöhnliches, jedoch unterschieden diese sich von Region zu Region und veranschaulichten so auf einfachste Art und Weise die komplizierten staatlichen Strukturen im Land, denn das politische System in Bosnien und Herzegowina ist wohl das komplizierteste in Europa. Entsprechend gespalten ist die Be-



völkerung. Das Land ist ein Produkt des Bosnienkrieges und des Dayton-Friedensabkommens von 1995. Bosnien besteht heute aus zwei Landesteilen (sogenannten Entitäten), die so im Krieg und durch Vertreibung entstanden sind: der Föderation Bosnien und Herzegowina, in der vorwiegend Kroaten und Bosniaken (bosnische Muslime) leben und der Republika Srpska, in der mehrheitlich Serben wohnen. Diese Unterteilung bringt einige Unterschiede und Probleme mit sich. Die politische Macht ist im Land nach dem ethnonationalen Prinzip verteilt. Das heißt, dass die drei großen bosnischen Bevölkerungsgruppen der Kroaten, Serben und Bosniaken jeweils ihre politischen Vertreter wählen. Das politische System drängt die Bürgerinnen und Bürger dazu, sich national einzuordnen. Diese Umstände lassen sich auf viele gesellschaftliche Dinge zurückführen und somit auch den Bogen zum Fußball spannen.

Für uns ging es am vorletzten Spieltag zu HŠK Zrinjski Mostar. Die Wahl fiel auf dieses Spiel, da sich Zrinjski mit einem Heimsieg vorzeitig die Meisterschaft sichern konnte. Gesagt, getan.

HŠK Zrinjski Mostar - FK Igman Konjic 3:0
Premijer Liga - 25.05.25
Bijeli Brijeg Stadion

Einmal quer durch die Stadt und rein ins Zrinjski Gebiet. Während die Altstadt und weitere Teile von Mostar ganz klar Velez, dem zweiten großen Club in der Stadt, zuzuordnen sind, ändert sich dies „links vom Fluss hinter dem Kreisel“. Auf dem Weg zum Stadion fallen einige Malereien auf, die sich im Stil und der Quantität aber deutlich zu den vorher gesehenen unterscheiden. Dass dies nicht der einzige Punkt ist, in dem beide Vereine und Fanlager deutlich voneinander abweichen, wird spätestens beim Betreten des





Stadions klar. Wie der Vereinsname schon erahnen lässt, zieht Zrinjski fast ausschließlich Kroaten an, die sogar in kleinen Teilen bei Spielen der Kroatischen Nationalmannschaft anwesend sind. Dem gegenüber die Fans von FK Velež, die das bosnische Nationalteam bei Heim-/ und Auswärtsspielen unterstützen.

Das Stadion selbst war bis zum Bosnienkrieg die Heimat des FK Velež und wurde danach an den Kroatischen Sportklub, Zrinjski, vergeben. Platz für insgesamt 25.000 Zuschauer die sich auf nur eine Tribüne, unterteilt in Ober- und Unterrang, verteilen. Ein Um- bzw. Ausbau läuft und soll eine neue Gegen- gerade entstehen lassen. Bei unserem Besuch war dies in Teilen schon zu erahnen, was mit Blick auf die Europapokal Ambitionen wohl auch nötig sein dürfte. Noch ein Bier vorm Stadion und dann ging es auch schon rein. Zum letzten Heimspiel der vergangenen Saison war nur der Unterrang voll und ein paar Zuschauer verirrt sich auf die steile Tribüne oberhalb, so dass insgesamt wohl zwischen 5000 und 6000 Leute drin waren. Die Gruppen und Personen

rund um Ultras Zrinjski versammeln sich am rechten Rand der Tribüne, direkt am Eingang. Dies führt zwangsläufig dazu, dass jeder Stadionbesucher im „Innenraum“ an der Szene vorbei muss. Hat man so auch noch nicht gesehen, bietet deshalb auch einen interessanten Einblick auf das Treiben. Wir ließen uns zu Spielbeginn auf der linken Seite nieder, um zumindest einen kleinen seitlichen Blick auf den Stimmungskern zu bekommen. Leider war auch nur dieser die gesamte Spielzeit über aktiv. Der Rest der Haupttribüne konnte, wenn überhaupt nur klatschend und ganz selten mal singend mitgenommen werden. Für ein entscheidendes Spiel zum Gewinn der Meisterschaft hat man sich mehr erwartet. Der Mob war zwar gut in Bewegung, mit ordentlich Tifo, zu dem auch einige Fackeln und Rauch gezündet wurden, von der Lautstärke und dem Potential einer so großen, gut gefüllten Tribüne aber zu wenig.

Kurz zum Sportlichen: Sehr Souverän gewann man das Spiel und somit auch die Meisterschaft. Fußballerisch unterscheidet sich die bosnische Liga natürlich enorm von dem uns Bekannten. Bock hat es trotzdem gemacht.



Zu feiern gab es vor dem Spiel bereits etwas. Die Trophäe „Filip Šunjić – Pipa“ wurde verliehen. Die Auszeichnung wird einem Spieler verliehen, der sich durch sein Engagement auf dem Spielfeld, aber auch durch sein Verhalten gegenüber den Fans außerhalb des Stadions hervorragen hat. Die Trophäe für die Saison 2024/25, die von den Ultras ausgerufen und übergeben wurde, ging an Antonio Ivancić.

Die kurze Meisterfeier nach Spielende schauten wir uns ein wenig an und zogen im Anschluss wieder zu dem uns bekannten Bierstand, um dem Treiben auf den Straßen rund ums Stadion zuzuschauen. War dann alles doch etwas ruhiger. Verlass war jedoch auf den „Kellner“, der uns unaufgefordert Bier bereitstellte. Nach einem kleinen, lustigen Plausch bei dem man natürlich nix verstand, beide Seiten aber irgendwie doch zufrieden waren, ging es für uns zurück in die Altstadt.

Die weitere Zeit in und um Mostar wurde sinnvoll genutzt, um Land, Leute und natürlich auch die Kulinarik kennenzulernen. Mostar liegt in Herzegowina und ist gleichzeitig die Hauptstadt des Kantons. Umgeben von zwei Bergmassiven und getrennt durch den Fluss Neretva. Bekanntestes Wahrzeichen ist die Stari most (Alte Brücke) über die Neretva, die im Bosnienkrieg durch massiven Beschuss von kroatischer Seite zerstört wurde. Von 1996 bis 2004 wieder aufgebaut, ist Brücke und ein umgebender Teil der Altstadt in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO aufgenommen worden. Optisch ein absoluter Hingucker, gerade in den Abendstunden. Moscheen und Kirchen prägen das Stadtbild und lassen somit die

Unterschiede Bosniens und die Teilung Mostars, gut erkennen. Wie sehr sich dies auf die beiden großen Vereine niederschlägt ist allgegenwärtig und nicht nur territorial durch Graffitis klar getrennt. Einen sehr interessanten Einblick hierzu gibts im gleich folgenden Spielbericht zu lesen.

Uns verschlug es nämlich weiter in die Hauptstadt Bosniens, nach Sarajevo, um sich noch ein paar Tage mit Freunden, die auch Sympathisanten des Balkans sind, zu treffen. Da sich diese Reisegruppe, um unseren Cable Car Allesfahrer, noch weitere Tage im Land aufhielt, zog es sie zum letzten Ligaspiel wieder dahin, wo wir hergekommen sind. Für uns beide endete der Trip hier, der Hopping-/Reisebericht aber noch nicht!

FK Velež Mostar - Sloga Doboj 3:0

Premijer Liga - 31.05.2025

Stadion Rodeni - Zuschauer ca. 2.300, 0 Gästefans

Letzter Spieltag in der bosnischen Liga: Mit 30 Grad, Stadion mit Bergpanorama und fairen Eintrittspreisen, nicht die schlechtesten Voraussetzungen. Allerdings fällt direkt beim ersten Blick auf die Kurve auf, dass die Vorfälle von vor gut einem Jahr immer noch spürbaren Einfluss auf das aktuelle Kurvenbild haben. Ich versuche es mal mit einer Kurzversion: Die Stadt Mostar gilt, wie schon kurz angeschnitten, als „zweigeteilte Stadt“ zwischen Bosniaken und Kroaten und die politischen Spannungen beeinflussen auch heute noch die Rivalität der beiden Vereine aus Mostar maßgeblich. Die Ultras rund um die Red Army und die Fans des FK Velež sind hauptsächlich

muslimische Bosniaken, während die katholischen Kroaten mehrheitlich den Verein HŠK Zrinjski Mostar unterstützen. Auch hier kann man die Stadtteile klar einem Verein zuordnen und die Grenze sind recht klar abgesteckt, wobei der FK Velez insbesondere in der historischen Altstadt dominiert. Hier gäbe es vermutlich noch vieles weiteres mit Bezug auf den Bosnienkrieg zu erzählen, wie z.B. die Vertreibung des FK Velez aus dem ursprünglichen Stadion, in welchen nun die Heimspiele von HŠK Zrinjski stattfinden... aber ich bin jetzt auch wirklich kein ausgewiesener Bosnienexperte. Also zurück zum Thema: Im Jahr 2024 erbeuteten die Velez Ultras rund um die Red Army, die einheitlich in Maleranzüge verkleidet waren, im Nachgang zu einem Auswärtsspiel alle Auswärtszaunfahnen von Zrinjski bei einem Angriff auf eine Einzelperson. Gut einen Monat später folgte die Rache der Zrinjski Ultras, die ohne Spieltagsbezug ins Privathaus eines Red Army Mitglieds eingebro-

chen sind, ihm Handschellen verpassten und sämtlichen Gruppenfahnen erbeuteten. Kein Scheiss, das Video zu diesem Vorfall wurde sogar von Red Army veröffentlicht. Somit scheint es auf beiden Seiten nur Verlierer gegeben zu haben...und die Gewaltspirale spitzt sich infolgedessen immer weiter zu.

Wie man sich vorstellen kann, haben diese Vorfälle selbst ein Jahr später noch einen spürbaren Einfluss auf die Kurve. Die Heimkurve versammelt sich – wie bei den Auswärtsspielen aktuell auch - hinter einem schmucklosen Spruchband mit der Aufschrift „Prestati necemo nikada“, was sinngemäß so viel wie „Wir werden nie aufhören“ bedeutet. Leider wird nicht nur auf Zaunfahnen, sondern auch auf jegliche andere Art von optischer Unterstützung verzichtet, sodass die Kurve optisch nicht viel hergab. In der Heimkurve versammelten sich rund 200 - 250 überwiegend junge Leute im Stimmungskern. Der Stimmungskern



war stets aktiv und permanent in Bewegung. So richtig laut wurde es aber selten. Die verwendeten Melodien kamen einem alle bekannt vor, sodass auch hier nichts wirklich im Ohr geblieben ist. Im Verlauf des Spiels wurde noch vereinzelt Pyro gezündet, aber bei 30 Grad und Sonnenschein auch kein optisches Highlight. Insgesamt war es also ein mittelmäßiger Auftritt, wobei es vermutlich auch dem Umstand geschuldet war, dass es rein sportlich in dem Spiel um nichts mehr ging und der FK Velez die Saison wie immer im sportlichen Niemandsland beendet hat.

Die Mehrzahl der anwesenden Fans zog es hingegen auf die Sitzplätze. Hier war das Publikum ziemlich entspannt und familiär unterwegs. Generell agierte die Stehplatzkurve ziemlich losgelöst von den Sitzplätzen, sodass es auch keine Wechselgesänge gab. Einzige Interaktion war der Beifall des gesamten Stadions für das Spruchband der Red Army. In dem Spruchband

gedachten die Ultras an die Gräueltaten und Massaker, die den Einwohnern der bosnischen Stadt Prijedor widerfahren sind. An jenem Tag vor genau 33 Jahren wurden alle nicht-serbischen Einwohner von den Serben gezwungen worden, ein weißes Armband zu tragen und ihr Häuser entsprechend zu markieren. Der Startschuss für die ethnische „Säuberung“ ...

Der kurze Bosnientrip mit seinen omnipräsenten Einschusslöchern in gefühlt allen Häusern; die ethnischen Fußball-Feindschaften und auch das besagte Spruchband haben auf jeden Fall gezeigt, dass die politischen Spannungen und der Schmerz aus Zeiten des Bosnienkriegs bis in die heutige Zeit tief verankert sind und die dortige Fankultur massiv prägen.





Impressum:

Herausgeber: Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt.de fykl.de

Kontakt: kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.